

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
vom Ausnahmestage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,60 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 203.

Mittwoch den 30. August.

1905.

Russland und Japan.

Wenn eine Nachricht des „Bureau Reuter“ vom Sonntag aus Oysterbay, dem Sommerhof Roosevelts, richtig ist, dürften die Friedensverhandlungen in Portsmouth ein jähes Ende finden. Die ominöse Neutendepesche, von deren Inhalt man wohl annehmen darf, daß er aus Roosevelts Umgebung stammt, lautet:

New York, 27. August. Aus Oysterbay wird berichtet, daß der Kaiser von Russland es endgültig abgelehnt hat, den Vorschlägen des Präsidenten Roosevelts beizutreten.

Die Sonnabendigung der Friedenskonferenz blieb bekanntlich ergebnislos, nach anderthalbtägiger Beratung, in der das Protokoll der letzten Sitzung unterzeichnet wurde, vertagte sich die Konferenz zunächst bis Montag, und dann beschloß man, als am Sonntag abend noch keine Instruktionen aus Tokio und Petersburg eingetroffen waren, erst am Dienstag wieder zusammenzukommen. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Japan am Dienstag einen neuen Vorschlag machen wird, der die Konferenz für wenigstens einige Tage länger zusammenhalten wird. Takahira hatte am Sonntag eine Unterredung mit Witte in dessen Zimmer. Er hatte um diese Unterredung kurz vor dem Diner nachgesehen, doch wurde sie auf Erhühen Wittes bis 8 1/2 Uhr verschoben. Das alles klingt nicht sehr ermutigend, und wenn der Zar tatsächlich so hartnäckig ist, wie es in der obigen Depesche angegeben ist, so hätten weitere Verhandlungen tatsächlich keinen Zweck mehr. Wie es in japanischen Regierungskreisen besteht ist mit einem weiteren Nachgeben weiß man nicht genau. In Tokio wurde nach dem „Bureau Reuter“ am Sonntag ein außerordentliches Kabinetsrat der Minister und älteren Staatsmänner abgehalten, in welchem die Sachlage, wie sie sich aus den letzten Konferenzverhandlungen ergeben hat, besprochen wurde.

Die Konferenz hat bisher erst neun Sitzungen abgehalten, von denen die letzten lediglich formaler Natur waren, und zwar 9., 10., 12., 14., 15., 16., 22., 23. und 26. August. Japans Forderungen wurden am 10. August in 12 Punkten überreicht, die wichtigsten und von Russland umstrittensten bilden die Abtretung Sachalins, die Zahlung einer Kriegsschiffenentschädigung, die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe an Japan und eine Beschränkung der russischen Seeestreitkräfte in Ostasien. Die Russen waren, als sie diese Forderungen zugestellt erhielten, so verblüfft, daß sie sich zwei Tage Bedenkzeit ausmachten, bis vom Zaren Instruktionen eingetroffen waren.

Der Zar hat von Anfang an kein Hehl daraus gemacht, daß er nur höchst widerwillig und um Roosevelts keinen Korb zu geben, seine Unterhändler nach Portsmouth schickte. Die am Zarenhof noch immer mächtige Kriegspartei nähet gefühllos die Vorstellung, Rußland sei nicht besiegt, wie denn der ganze Krieg überhaupt auf das Schuldkonto Japans zu setzen sei. So ist es nicht verwunderlich, daß schon in voriger Woche in den Verhandlungen zu Portsmouth ein feindlicher Punkt erreicht wurde, Witte darf nicht weiter nachgeben, das ist der Wille seines Herrschers. Der „eheliche Kaiser“ Roosevelts hat selber eingegriffen und in Petersburg durch den amerikanischen Botschafter sondieren lassen, wie weit man dort noch nachzugeben geneigt ist. Sollte die Antwort wirklich ein glattes „nein“ gewesen sein?

Wenn man den sehr verworrenen Berichten amerikanischer Blätter trauen darf, wäre der Hauptdifferenzpunkt nur noch die Frage der Kriegsschiffen-Entscheidung, wo Russland nicht nachgeben wolle und Japan es nicht weise. In Londoner Finanzkreisen heiße es nach der „Albion-Beitg.“, es bleibe Japan seine andere Wahl, denn es habe sich bei Abschluß seiner letzten beiden Anleihen ausdrücklich verpflichten müssen, von Rußland den vollen Ertrag seiner gesamten Anleihen für die Führung des

Krieges beim Friedensschlusse auszubringen und seinen Frieden zu schließen, der diese Rückerstattung — gleichviel in welcher Form, aber unter allen Umständen in Bar — nicht vorsehe. Nur unter dieser ausdrücklichen Bedingung seien diese Anleihen bewilligt worden, ja Japan habe sich darüber hinaus verpflichtet müssen, einen entsprechenden Teil der Kriegsschiffen-Entscheidung zur Deckung der Anleihen bei Seite zu stellen. Aber auch darüber hinaus habe Japan jede Veranlassung, auf den Ertrag seiner Kriegsschiffe zu bestehen. Denn das sei der sichere Weg, ihm weitere Anleihen zu sichern, falls die Verhandlungen jetzt an der Geldfrage scheiterten. Die Finanzwelt werde dann mehr denn je von Japans Zuverlässigkeit überzeugt und schon deshalb bereit sein, ihm auch die ferneren Summen vorzutreten, deren es naturgemäß zur Fortführung und Beendigung des Krieges bedürfte.

Das „Bureau Reuter“ ist in der Lage, zu den Friedensverhandlungen folgendes melden zu können: Bei einem Interview bestätigte Witte, daß Takahira um die Vertagung der Konferenz nachgedacht habe, weil seine neuen Instruktionen aus Tokio eingetroffen wären. Witte habe bereitwillig zugestimmt. Takahira sagte bei einem Interview, da Präsident Roosevelts den Zukunftsentwurf der Friedenskonferenz veranlaßt habe, hätten sie sich aus Achtung vor Roosevelts verpflichtet, in der Frage des Abschlusses der Arbeiten nicht vorwärts zu sein. Takahira fügte hinzu, die Lage sei nicht hoffnungslos, aber doch beinahe hoffnungslos. Wie verlautet, haben sich die Delegierten dahin geeinigt, daß keine Sitzung stattfinden solle, bis Japans Antwort auf die Erklärung, die als Russlands Ultimatum betrachtet werden kann, eingegangen sei. Die Konferenz wird also möglicherweise nicht vor Mittwoch oder Donnerstag wieder zusammentreten.

Eine Friedensumgebung des Reichsfanzlers Fürst Bülow wird aus New York, wie folgt berichtet: „Reichsfanzler Fürst von Bülow hat am Sonnabend dem Berliner Vertreter der Associated Press auf eine Anfrage folgende telegraphische Antwort erteilt: Seit dem Beginn der Aktion des Präsidenten Roosevelts hat der Deutsche Kaiser sowohl wie die deutsche Regierung niemals aufgehört, für die Sache des Friedens einzutreten, wo nur immer sich eine Gelegenheit dazu darbot. Deutschland ist ebenso wie Amerika daran interessiert, daß dem Kriege ein Ende gesetzt werde. Der Kaiser und das deutsche Volk wünschen von Herzen, daß die Bemühungen des Präsidenten Roosevelts erfolgreich sein mögen. Fürst Bülow.“ So erfreulich diese Kundgebung an sich ist, sie nötigt doch zu einem Vergleich zwischen der Art, wie deutsche, und wie fremde Pressvertreter von dem Leiter der deutschen auswärtigen Politik behandelt werden. Hier zugewandtesten Schmeißen, abgesehen von den paar Brocken, die täglich vom Tisch des Auswärtigen Amtes an die dort antichambrierenden Pressmenschen abfallen, dort die personalisierte Höflichkeit mit umgebender telegraphischer Verantwortung einer Anfrage!

In Frankreich beginnt man auch schon bange zu werden um das Zustandekommen des Friedens. In der „Aurore“ fordert Clemenceau den Präsidenten der französischen Republik auf, sich den Bemühungen Roosevelts um das Zustandekommen des Friedens zwischen Rußland und Japan sofort anzuschließen. Was Frankreich bisher in dieser Frage getan habe, sei nicht genügend; die Bemühungen Rouviers und des französischen Botschafters in Petersburg, Bompard, seien als gescheitert anzusehen. Präsident Loubet hätte also Gelegenheit, seine Präsidentschaft würdig abzuschließen.

Der Krieg geht trotz der Unterhandlungen in Portsmouth seinen Gang weiter, denn auch Aktionen größeren Stils seit Monaten nicht mehr vorgekommen sind. Allein die Japaner verhalten sich auch im Kleinsten gegen ihre Verle. Sachalin haben sie weg, und jetzt geht es gegen andere russische Gebiete. Von Interesse ist folgende „Reuter“-Meldung aus Tokio vom Sonnabend. Viceadmiral Kataofo meldet, daß das nach Dschost entsandte Geschwader am 14. August in Aman ein Geschütz veralteter Konstruktion nebst Munition und am 17. August in Dschost 58 Gewehre und Munition erbeutet habe. Am 13. August habe dasselbe Geschwader in der Nähe von Sachalin ein englisches Schiff aufgebracht. Das nach Kamsharka entsandte Geschwader habe am 16. August das russische Transportschiff „Montara“ im Hafen von Nischol auf den Kommandanten angefallen.

Ferner meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus Godriaban vom Sonnabend: Am 23. und 24. d. M. beschossen zwei bis drei japanische Torpedoboote das Vorgebirge Kasarow, in dessen Nähe auch heute einige verdächtige Fahrzeuge sichtbar wurden. An der Küste des Zarenbureaus ist ein neuer Landungsversuch zu erwarten. — Das geht gegen Wladivostok.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Ueber den Zustand in Deutsch-Ostafrika liegen die gestern bereits gebänderten Meldungen vom Kommandeur des Kreuzes „Buffard“ vor. Es ergibt sich aus ihnen, daß die Lage in den ostafrikanischen Schutzgebieten immer bedrohlicher wird. Das Detachement vom „Buffard“ unter Leitung von Oberleutnant Paasche hatte mit einer feindlichen Abteilung zu kämpfen, die nicht weniger als 1000 Mann stark war. Erfreulich ist, daß es gelang, den Aufständigen eine empfindliche Niederlage beizubringen. Andererseits dehnt sich der Aufstand immer weiter aus. Der Lindi-Bezirk befindet sich in Aufruhr und sogar die Stadt Lindi selbst ist so ernstlich bedroht, daß der „Buffard“, der um Urubun im Norden der Kolonie zu dämpfen, nach Sadani gefahren war, schleunigst wieder umkehren mußte, um den Deutschen in Lindi zu Hilfe zu kommen.

Ein Telegramm des Gouverneurs Grafen Gögen vom Sonntag meldet, daß die Unruhen bei Maneromango (Bezirk Darafslam) sich als wenig nachhaltig erwiesen haben und durch das rasche Eingreifen der Polizeitruppe leicht unterdrückt worden sind. In Maneromango bleibt ein Polizeiposten. Der Gouverneur bestätigt ferner die durch den Kommandanten des „Buffard“ bereits übermittelte Nachricht von dem streitigen Gesecht des Oberleutnants zur See Paasche am mühlerten Aufstiege nördlich Sende. In den Matumbibergen nehmen die Operationen ihren Fortgang. Leutnant Lindener hatte drei Stunden westlich von Kilwa gegen eine größere Anzahl von Aufständigen einen Gesecht. Die Aufständigen hatten schwere Verluste; diesseits keine Verluste. Der Aufstand hat sich nach einer Meldung des Bezirksamts Lindi auf die nördlichen Teile des Lindi-Bezirks ausgedehnt, und zwar infolge Verhörung der Bevölkerung durch Kilwa-Leute. Eine unmittelbare Bedrohung der Stadt Lindi selbst, wie sie nach dem Telegramm des Kommandanten des „Buffard“ vom 25. d. M. befürchtet werden mußte, scheint nach dem Telegramm des Gouverneurs bisher nicht vorzuliegen.

Die Marineeffektkompanie, die unter dem Kommando des Hauptmanns v. Schlichting nach Deutsch-Ostafrika geht, traf in Trier am Sonntag abend ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren u. a. der Staatsminister Prinz Hohentob, der deutsche Generalkonsul Dr. Stannius und die Abordnung des reichsdeutschen Vereins erschienen. Das Expeditionskorps schiffte sich sofort auf dem

Heute Mittwoch als den 30. d. M. halte ich mit einer Fuhrre **pa. blaue Speisekartoffeln** am Schweinemarkt zum Verkauf. **Kaminsky aus Schafflöd.**



Deutsche erfindliche Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilszahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Anz. 4-18 M. 64 M. an. Zahnhörtele sportlich. Preisliste unsonst. **J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 89.**

Brauselimonaden-Pulver (höchster erfrischend) empfiehlt **Paul Näher Nachfolger.**

Tapeten versendet liberalsten allerbilligst. **Paul Thum, Chemnitz.** Muster franco gegen franco Rücksendung.

Hingerichtet sind aller Augen auf die Hygienisch, Bedarfsartk., Patent-Neuhit, Hochinteress. Schrift, d. Versandh. **Columbus, Leipzig-Plagwitz 47.** Kat. grat. u. fko. Verschl. geg. 20 Pf. 1. Mark.

Silzhüte z. Umpressen, Federn zum Brennen und Härten erbitte baldigt. **B. Pulvermacher, Buzgitz Nr. 6.** Ein Bollen gesundes altes **Bauholz.** Balken u. Sparren, zu verkaufen **Neumarkt 41.**

Photographische Anstalt von **Max Herrfurth** Breitschtr. 5.

Neuen Sauerkohl, höchsten im Geschmack, a Pfund 5 Pfg. empfiehlt **Bernh. Fritsch Nachf.** Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Rindfleisch-Verkauf von Mittwoch vormittag 11 Uhr ab, a Pf. 40 u. 45 Pfg. **Trebnitz Nr. 20.**

Zahnpulver, Zahnbürsten, Zahnpasta, Zahnwasser die **Neumarkt-Drogerie.** in grösster Auswahl empfiehlt

Hildebrandt & Dr. Witte. Offentl. Laborator. f. chem. u. mikroskop. Untersch. **Halle a/S., Mühlweg 29.** Tel. 3046. Prosp. gratis u. franko.

Soch- u. Gbirnen, verschiedene Sorten, als **Beurre-blancs, Rettichbirnen, Zuckerraten, Weinbirnen usw.**

desgl. Pflaumen empfiehlt **C. Heuschkel, Lemmerstr. 4 (Seufschels Berg).**

Futterkartoffeln gibt ab **Erfurth, Halleschestr. 34.**

Seiterwagen, blau u. eisenfarbig, rohe starke Gebirgswagen in schöner, haltbarer Ware empfiehlt bekannt billigt **Otto Bretschneider, Eisenwaren-Fabrikation, H. Mittelstr. 2 b.**

In großer Auswahl sind wieder **prima dänische u. holsteiner Pferde** eingetroffen. **Gebr. Strehl.**

Mit **Aecht Franck-Gries** Kaffee-Zusatz

Schutzmarke **Aechter Franck-Caffee-Zusatz in Gries** Kaffeemühle!

ergibt man einen **wohlbekömmlichen, nahrhaften Kaffee**

mit kräftigem, nicht zu bitterem Geschmack	mit schöner goldbrauner Farbe	und mit hochfeinem Aroma.
--	-------------------------------	---------------------------

Schon in 3 Tagen, vom 4. bis 11. September er. Ziehung der nachweilichsten chancenreichsten **Tilsiter Lotterie** 21 000 Gew. Ges.-Wert **185 000 Mark.** Haupttreffer **30 000, 20 000, 10 000.** a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. **General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.** In Merseburg zu haben bei **Carl Brendel.**

Kinderbettstellen in höchster Vorkriegung mit doppelter Spiralmatratze, feste Seitenteile abklappbar von Mt. 18,50 an, empfiehlt in großer Auswahl **Emil Pursche, Neumarkt.**

Lichtbad Helios am Gotthardsteich 3, 1. Auskunft für Gemisch-, mikroscop. Untersuchungen, elektr. Lichtbäder, elektr. Wasserbäder, Beirahlungen, Massagen. Kurven mit giftfreien Pflanzenäften, täglich offen. Beste Kurverfolge bei fast allen Krankheiten. Rheumatismus, Jochias, Nieren- u. Blasenleiden, Magen-, Stuhl- u. Harnbeschwerden, Geschlechts- u. Hautleiden, Wunden, Geschwüre.

Photogr. Anstalt Franz Herrfurth, Inb. Martha Herrfurth, Brühl 4. Sorgfältige Ausführung. Nützige Preise.

Elektrisch- u. Tageslicht-Helios **Rudolf Arndt, Merseburg, Gotthardstrasse Nr. 25.**

Grosse's Spezial-Bauschlächterei. Heute Mittwoch frisch **irisch geschlachtet.** Empfiehlt ff. hausschlachtene Kar- und Leberwurst usw. in bekannter Güte.

Zirka 200 ehm **eichene Bohlen und vierkantige Hölzer** zu Wasserrädern, trocken, abgelagerte Ware, hat abzugeben **Meuschauer Mühle bei Merseburg.**

Kegelebahn hat noch einige Tage unbelegt **Gasthof zum Ritter.**

Honig, garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Fabrik empfiehlt das **Hof 1 Markt Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

Pension. Junges Mädchen vom Lande, welches die Nähtunden und später die Langstunde besuchen soll, findet gleichzeitig Anleitung in Haus- u. im Kochen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. **Agent gel. z. Berl. am Jagr. Berg. H. Jürgensen & Co., Damburg.**

Einen Bädergejellen stellt zum 1. September ein **Estar Wapenbach, Umbeuth. 2.**

Lernende für Putz gesucht. **B. Pulvermacher.**

Maurer und Arbeiter werden eingeteilt. **Boswau & Knauer, Maltwerf Postleben.**

Einfaches junges Mädchen als **Verkäuferin** gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Näheres **Brühl 17.**

Verkäuferinnen, tüchtig und gewandt, für die Abteilungen: Manufaktur, Putz, Weiß- und Wollwaren, Wäsche zum 15. Sept. resp. 1. Oktober er. gesucht. Best. Offerten mit Bild und Zeugnis erbittet **Max Cohn, Nürnberg a/Nahe.**

Lehrfräulein für Damenschneiderei stellt sofort oder später ein, auch solche, welche für eigene Garderobe arbeiten **Märschstr. 41.**

1 Verkäuferin, 1 Lernende und 1 Lernende für Putz gesucht. **G. Brandt, Arbeiter.**

16-18 Jahre, für dauernde lohnende Arbeit sofort gesucht. **Gebr. Wirth, Beichenleifer.**

Gesährführer finden bei hohem Lohn job, dauernd Winterarbeit. **Otto Schmeisser, Martinstädt. Führerweiser.**

Suche f. vorzögl. Stellen Köchin, Mädchen und jüngere Mädchen für hier und auswärts. **Frau Henriette Langenheilm, Stellenermittl., Schulstr. 21.**

Deute zum Pflaumenpflücken nimmt an **Delbrue 7 im Laden.**

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches **Steufrädchen.** **Frau G. Bernhardt, Saalfir. 7.**

Ein tüchtiges Mädchen fürs Haus 1. Oktober gesucht **Gotthardstr. 14.**

Anfängliches Mädchen als **Aufwartung** gesucht **Chevalstr. 2a.**

Sauberes, ordentliches Mädchen als **Aufwartung** zum 1. Sept. gesucht. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. **Ordentliches Mädchen als Aufwartung** gesucht **Linienstr. 9 I links.**

Aufwärterin (14-16 Jahre alt) gesucht. **Kaiser-Drogerie, Hofmarkt 3.**

Aufwartung für nachmittags gesucht **Güterstr. 3**

Warnung! In letzter Zeit ist verschiedentlich die **Angelscherei a. hief. Gotthardsteich** beschlachtet worden und wird dagegen eindringlich gewarnt! Lieberretungen werden für die Folge sofort dem Polizeiamte zur Anzeige gebracht werden. **Carl Kürbitz, Pächter des Gotthardsteiches.**

Einem werten Publikum von Merseburg und Umgegend hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich im Grundstück Halleschestr. 23a hier ein

Zementwarengeschäft u. Baumaterialienhandlung

eröffnete. Ich bitte, mich bei diesem Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen und versichere nur erstklassige Waren zu liefern.

Hochachtungsvoll

F. F. Rödel.

Roßhaarbresen
mit poliertem Stiel von Mk. 1,50.
Roßhaarfeger
a Stk. 80 Pfg.
Schneerbürsten
von 15 Pfg.,
alles prima Ware bei
E. Müller, Markt 14.
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fahnen
Reinecke, Hannover.
Freiwillige Feuerwehr.
Montag den 4. Sept. 1905
Körpersübung.
Antritt um pünktlich 7/8 Uhr
am Gerätehaus.
Der Kommandant.

Brenz. Beamtenverein.
Sommerfest
Mittwoch den 30. August d. J., von 4 Uhr
nachmittags ab, im Restaurant „Gaius“.
Der Vorstand.

Brenz. Beamtenverein.
Einige Beschlüsse auf Eintrittskarten
zum „Königlichen Stadtkeller“ sind umgehend
beim Herrn **Feuersozial-Assistent**
Lohreggel hier schriftlich niederzulegen.
Der Vorstand.

H. T.
Mittwoch den 30. August
Tänzen
im Waldhof zum deutschen Kaiser in Zschau.

Goldne Angel.
Täglich frisch
Rebhuhn mit Weinkraut.
Dieters Restauration.
Schlachtefest.
Donnerstag
frühe hausflacht. Wurst.
G. Fischer, Weihenstepher-
Str. 23.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.


Aber gute Regenschirme
kauft man doch am besten und findet die
größte Auswahl direkt an
der Schmiede, aus erster Hand. Schutz vor lästigen
Reparaturen. Ergebniss empfohlen.
Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a. S.
gr. Steinstr. 85. Ecke Neuhäuser.
Überzüge farbig u. schwarz auf Wunsch in 1 Stunde.
— Rabatt-Sparmarken auf alle Barzahlungen. —

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen
Linden in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren
Eureibungen mit dem edlen
Tiroler Latschenkieferöl (nur aus der Kronens-
Apothek (Vegnitz).
a Fl. 1,50 Mark. Depot in Merseburg. **Dom-Apotheke.**

Tanz- u. Anstands-Unterricht,
Merseburg, Müllers Hotel.
Geehrten Herrschaften, sowie werten Interessenten hierdurch
zur ergebenden Nachricht, daß ich meinen diesjährigen
Kursus für eleg. Tänze
anfangs Oktober eröffne. Damen und Herren bitte ich gütigst,
die Anmeldungen baldigst bewirken zu wollen nach „Müllers
Hotel“. Son. mäßig.
Hochachtung

Eug. Mantagony,
Balletmeister, Leipzig.

Rabatt-Spar-Verein
Merseburg und Umgegend.
Eingetr. Verein.
Montag den 4. Sept., abends 8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“
außerordentliche Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts-Bericht.
2. Statut-Änderung, betr. Geschäftsordnung (§ 2).
3. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Rudolstadt.
4. Verschiedenes.
Anträge hierzu sind bis Sonntag den 3. September beim Vorsitzenden, Herrn Julius
Zommer, Untereilenburg 8, einzureichen.
Der Vorstand.

Max Reischel's
Riesen-Welt-Arena
auf dem Nulandtsplatz.
Heute Mittwoch grosse Elite-Vorstellung.
Zum Schluß: Besetzung des hohen Turms bei Bengal. Besetzung.
Morgen Donnerstag grosse Sport-Vorstellung.
Täglich um 9 1/2 Uhr Vorstellung von Reischel's Wunderrevue
mit den 6 Ziegenböden.
ES ladet ergebenst ein Die Direktion.

Zivoli-Theater.
Mittwoch den 30. August
Auf allgemeinen Wunsch!
Zu halben Kassenpreisen!
Madame
sans gêne.

Quintill in 4 Akten von Sedou.
In Szene gesetzt vom Regisseur R. Saut.
Personen des ersten Aktes (1792):
Catherine Häbiger, Hanna Gehring.
Wälscherrin F. Stefan.
Sergeant Lebere F. Stefan.
Herr Hepperg F. Schmidt.
Fouché Karl Starf.
Lomon, A. Müllert.
La Roulotte, Pflatterinnen U. Fuchs.
Julie, U. Müllert.
Sinniger, Tambour B. Ederl.
Raboutrin, National- A. Hillmer.
Policeur, Gardisten Paul Gehring.
W. Häbiger.
Personen der folgenden Akte (1811):
Napoleon I. A. Seltz.
Catherine, Herzogin Hanna Gehring.
von Danzig.
Marshall Lebere, F. Stefan.
Ihr Gatte Karl Starf.
Fouché, Herzog von Diranto Toni Musäus.
Königin Marie Carolina F. Häbiger.
Benzelst, Güt F. Schmidt.
Herr Hepperg.
Savary, Polizeiminister.
Despreaux, Tanzmeister Paul Gehring.
Herzogin von Blois U. Fuchs.
Herr von Willow A. Müllert.
Herr von Zalkowel E. Grube.
Garcin, Adjutant F. Müller.
Canonville, Offiziere U. Häbiger.
Mortemart, Offiziere M. Anger.
Duroc E. Wagner.
Fardin, Oberjägermeister A. Weinmann.
Simeone von Sant U. Ederl.
Fasmin, Haushofmeister H. Klein.
Constant, Diener S. Köpfer.
Noustan, Kammerdiener U. Anger.
Veron, Hofkammerdiener A. Hillmer.
Geb, Hofkammerdiener U. Hillmer.
Kassensführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preis der Plätze:
Im Vorverkauf wie an der Abendkasse:
Sperre 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 20 Pf.
Donnerstag den 31. August
Abschieds-Vorstellung.
Benefiz Toni Musäus.
Maria und Magdalena.
Jugendbilletts haben mit Zuschlag.
Sperre 50, I. Pl. 30 Pf. Gültigkeit.
Brenzischer Adler.
Mittwoch Schlachtefest.
Hierzu eine Beilage.

Das englische Geschwader vor Swinemünde
Swinemünde, 28. August. Die Entwicklung von Swinemünde ist symbolisch für das Emporkommen des ganzen Deutschen Reiches.

Zusammenstoß von zwei Kavallerieregimentern auf dem Truppenübungsplatz Senne hervorgezogenen Unglücksfälle sind bisher zuverlässige Mitteilungen von amtlicher Stelle nicht gemacht worden.

Nach Tisch vereinigte sich alles in zwangloser Zusammenkunft; massenhaft wurden Erinnerungen zwischen den anwesenden deutschen Offizieren und den englischen Kameraden ausgetauscht.

Die englischen Herren betonten dabei, daß sie der deutschen Presse die Hauptschuld zuschieben, wenn eine Versöhnung zwischen den beiden Ländern vorhanden ist, aber sie geben zu, daß auch bei ihnen vielfach schlimm gerädert worden ist; sie zweifeln aber nicht daran, daß mit der Zeit die Verunstetung und ein besseres Verhältnis zwischen den beiden Nationen eintreten wird.

Deutschland.

— (Der Ritterzusammenstoß auf der Senne.) Ueber die Einzelheiten der durch den

Zusammenstoß von zwei Kavallerieregimentern auf dem Truppenübungsplatz Senne hervorgezogenen Unglücksfälle sind bisher zuverlässige Mitteilungen von amtlicher Stelle nicht gemacht worden. Die letzte durch das offizielle Telegraphenbureau verbreitete Darstellung, welche die Folgen des Zusammenstoßes erheblich abzumildern sucht, begegnet allenfalls dem härtesten Zweifel.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Schon wieder eine „Eheirung“ unter den Genossen! In eigener Sache“ schreibt das „Volksblatt für Bochum“: „Das „Rh.-Westf. Tageblatt“ bringt in geheimer Nummer die Neuigkeit, daß der frühere verantwortliche Redakteur unseres Blattes, Peter Agnes, in den letzten Tagen nicht mehr verantwortlich gezeichnet.“

Volkswirtschaftliches.

Ueber den Saatstand im Deutschen Reich um die Mitte des Monats August berichtet das Kaiserliche Statistische Amt wie folgt, wobei bemerkt sei, daß die Ziffer 2 eine gute, 3 eine mittlere Ernte bedeutet: Winterweizen 2,5 (August 1904 2,6), Sommerweizen 2,6 (2,9), Winterroggen 2,7 (2,5), Sommerroggen 2,5 (2,8), Sommergerste 2,7 (2,8), Hafer 2,9 (3,1), Kartoffeln 2,3 (3,4), Kleie 2,7 (4), Luzerne 2,7 (3,6), Bewässerungswiesen 2,3 andere Wiesen 2,6 (Wiesen 3,9).

Trockenheit Frühreise schädigend auf die Ausbildung der Körner. Die bis jetzt vorliegenden Durchschnittsergebnisse haben dabei vielfach ziemlich enttäuscht. Bei den Sommerbaumfrüchten zeigen sich vielfach die ungünstigen Witterungseinflüsse in noch größerem Maße, als bei der Winterung.

— (Einem Freuenachwache über den Personenerwerb auf den preussischen Staatsbahnen im September hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet. Die Fahrkarten sollen nach den Entfernungsklassen bis 30, 100, 300, 600 und über 600 Kilometer klassifiziert werden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Aug. Auf der Rennbahn an der Merseburger Chausee wird jetzt ein fünfstündiges Volksfest abgehalten. Als gestern der Zumeistkämmler Heller aus Leipzig mit einem Fabrikate das hohe Seil befuhr, führte er ab, durchschlag das ausgespannte Netz und fiel zur Erde.

Halle, 29. Aug. Am Sonntag nachmittag gegen 6¼ Uhr wurde der Schlosser D., Schützenstraße 20 wohnhaft, von der verehelichten Arbeiterin L., ebendort wohnhaft, aus dem Hause des ersten Stochs der Hopfmanndung hinausgeführt.

Halle, 29. Aug. Der 43 Jahre alte Bankbeamte Schenk aus Wünnchen, der mit 19000 Mk. von hier flüchtig wurde, ist gestern abend von der Leipziger Kriminalpolizei festgenommen worden.

Weißenfels, 29. Aug. Ein verbrecherisches Paar, der Arbeiter Schmidt und die verehelichte Drabe, beide aus Merseburg, wurde durch den Polizeiwachmeister Wertmeister hier festgenommen. Gemeinjam haben sie während der letzten Monate in den umliegenden Ortschaften mehrere Diebstähle ausgeführt.

Weißenfels, 29. Aug. Necht drastisch wird im Redaktionsbriefkasten der hiesigen „W. Z.“ der Kalbsartikel der Halleischen Zeitung wie folgt gekennzeichnet: „Wegen des anrüchlichen Halleischer Kalsbes, das in diesen Tagen in der Agrar-Presse herumbließt, ein Wort zu verlieren, wollen Sie uns doch nicht zumuten. Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!“

Weißenfels, 29. Aug. Im hiesigen Stadtpark ist jüngst ein Werk des Bildhauers Paul Rudolph aus Schkopau bei Merseburg aufgestellt, welches das Entzücken aller Beschauer hervorruft. Ein fester barfüßiger Junge, die Hände in den Hosentaschen, das Hüften fest nach hinten gestülpt, schaut von niedrigem Sockel mit jenem herzigen Ueberraus in den Augen und Zügen, welcher nur der Jugend eignet, ladend in die ihn umgebende grüne Welt. „Warum so föhlich, lieber Kleiner?“, so möchte ihn unwillkürlich jeder fragen. „Num, weil mich freut“ antwortet der Schelm; so sieht auch in Kinderhohle auf dem Sockel. Da, Augendrofium und Unwürdigkeit ist's, was der Künstler schafften wollte, was ihm aber auch mit glücklichem Wurf gelungen ist. Die Figur zeigt wieder die Eigenart und Ursprünglichkeit des Künstlers auf ihrer Höhe; nichts Gefuchtes, alles Leben aus dem Leben, das aus dem

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger.
1,00 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 203.

Mittwoch den 30. August.

1905.

Russland und Japan.

Wenn eine Nachricht des „Bureau Reuter“ vom Sonntag aus Oysterbay, dem Sommerhof Roosevelts, richtig ist, dürften die Friedensverhandlungen in Portsmouth ein jähes Ende finden. Die ominöse Neudeutsche, von deren Inhalt man wohl annehmen darf, daß er aus Roosevelts Umgebung stammt, lautet:

New York, 27. August. Aus Oysterbay wird berichtet, daß der Kaiser von Russland es endgültig abgelehnt hat, den Vorschlägen des Präsidenten Roosevelt beizutreten.

Die Sonabendigung der Friedenskonferenz blieb befaßlich ergebnislos, nach anderthalbtägiger Beratung, in der das Protokoll der letzten Sitzung unterzeichnet wurde, vertagte sich die Konferenz zunächst bis Montag, und dann beschloß man, als am Sonntag abend noch keine Instruktionen aus Tokio und Petersburg eingetroffen waren, erst am Dienstag wieder zusammenzukommen. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Japan am Dienstag einen neuen Vorstoß machen wird, der die Konferenz für wenigstens einige Tage länger zusammenhalten wird. Takahira hatte am Sonntag eine Unterredung mit Witte in dessen Zimmer. Er batte um diese Unterredung kurz vor dem Diner nachgehakt, doch wurde sie auf Eruchen Wittes bis 8 1/2 Uhr verschoben. Das alles klingt nicht sehr ermutigend, und wenn der Zar tatsächlich so hartnäckig ist, wie es in der obigen Depesche angegeben ist, so hätten weitere Verhandlungen tatsächlich keinen Zweck mehr. Wie es in japanischen Regierungskreisen bestellt ist mit einem weiteren Nachgeben weiß man nicht genau. In Tokio wurde nach dem „Bureau Reuter“ am Sonntag ein außerordentlicher Kabinettsrat der Minister und älteren Staatsmänner abgehalten, in welchem die Sachlage, wie sie sich aus den letzten Konferenzverhandlungen ergeben hat, besprochen wurde.

Die Konferenz hat bisher erst neun Sitzungen abgehalten, von denen die letzten lediglich formaler Natur waren, und zwar 9., 10., 12., 14., 15., 16., 22., 23. und 26. August. Japans Forderungen wurden am 10. August in 12 Punkten überreicht, die wichtigsten und von Russland umstrittensten bilden die Abtretung Sachalins, die Zahlung einer Kriegskostenentschädigung, die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe an Japan und eine Befreiung der russischen Seestreifenkräfte in Ostasien. Die Russen waren, als sie diese Forderungen gestellt erbieten, so verblüfft, daß sie sich zwei Tage Weisheit ausmachten, bis vom Zaren Instruktionen eingetroffen waren.

Der Zar hat von Anfang an kein Hehl daraus gemacht, daß er nur höchst widerwillig und um Roosevelts keinen Rob zu geben, seine Unterhändler nach Portsmouth schickte. Die am Zarenhof noch immer mächtige Kriegspartei nähet geflissentlich die Vorstellung, Rußland sei nicht befestigt, wie denn der ganze Krieg überhaupt auf das Schuldkonto Japans zu setzen sei. So ist es nicht verwunderlich, daß schon in voriger Woche in den Verhandlungen zu Portsmouth ein kritischer Punkt erreicht wurde, Witte darf nicht weiter nachgeben, das ist der Wille dieses Herrschers. Der „eheliche Mäster“ Roosevelt hat selber eingegriffen und in Petersburg durch den amerikanischen Vorkämpfer hindern lassen, wie weit man dort noch nachzugeben geneigt ist. Sollte die Antwort wirklich ein glattes rundes „nein“ gewesen sein?

Wenn man den sehr verworrenen Berichten amerikanischer Blätter trauen darf, wäre der Hauptdifferenzpunkt nur noch die Frage der Kriegskosten-Entschädigung, wo Rußland nicht nachgeben wolle und Japan es nicht könne. In Vordruer Finanzkreisen heißt es nach der „Abern. West. Bz.“, es bleibe Japan keine andere Wahl, denn es habe sich bei Abschluß seiner letzten beiden Anleihen ausdrücklich verpflichtet müssen, von Rußland den vollen Erfolg seiner gesamten Auslagen für die Führung des

Krieges beim Friedensschlusse auszubedingen und seinen Frieden zu schließen, der diese Rückerstattung — gleichviel in welcher Form, aber unter allen Umständen in Bar — nicht vorsehe. Nur unter dieser ausdrücklichen Bedingung seien diese Anleihen bewilligt worden, ja Japan habe sich darüber hinaus verpflichtet müssen, einen entsprechenden Teil der Kriegskosten-Entschädigung zur Deckung der Anleihen bei Seite zu stellen. Aber auch darüber hinaus habe Japan jede Veranlassung, auf den Ersatz seiner Kriegskosten zu bestehen. Denn das sei der sichere Weg, ihm weitere Anleihen zu sichern, falls die Verhandlungen jetzt an der Geldfrage scheiterten. Die Finanzwelt werde dann mehr denn je von Japans Zuverlässigkeit überzeugt und schon deshalb bereit sein, ihm auch die ferneren Summen vorzutreiben, deren es naturgemäß zur Fortführung und Beendigung des Krieges bedürfe.

Das „Bureau Reuter“ ist in der Lage, zu den Friedensverhandlungen folgendes melden zu können: Bei einem Interview behauptete Witte, daß Takahira um die Vertagung der Konferenz nachgehakt habe, weil keine neuen Instruktionen aus Tokio eingetroffen wären. Witte habe bereitwillig zugestimmt. Takahira sagte bei einem Interview, da Präsident Roosevelt den Zusammentritt der Friedenskonferenz veranlaßt habe, fühlten sie sich aus Achtung vor Roosevelts verpflichtet, in der Frage des Abschlusses der Arbeiten nicht vordrängeln zu sein. Takahira fügte hinzu, die Lage sei nicht hoffnungslos, aber doch betrüblich hoffnungslos. Wie verlautet, haben sich die Delegierten dahin geeinigt, daß keine Sitzung stattfinden solle, bis Japans Antwort auf die Erklärung, die als Rußlands Ultimatum betrachtet werden kann, eingegangen sei. Die Konferenz wird also möglicherweise nicht vor Mittwoch oder Donnerstag wieder zusammentreten.

Eine Friedensfundgebung des Reichsfanzlers Fürst Bülow wird aus New York, wie folgt berichtet: Reichsfanzler Fürst von Bülow hat am Sonnabend dem Berliner Vertreter der „Associated Press“ auf eine Anfrage folgende telegraphische Antwort erteilt: Seit dem Beginn der Mission des Präsidenten Roosevelt hat der Deutsche Kaiser sowohl wie die deutsche Regierung niemals aufgehört, für die Sache des Friedens einzutreten, wo nur immer sich eine Gelegenheit dazu darbot. Deutschland ist ebenso wie Amerika daran interessiert, daß dem Risiko und der Unsicherheit, die mit jedem großen Krieg ungetrenntlich verbunden sind, ein Ende gesetzt werde. Der Kaiser und das deutsche Volk wünschen von Herzen, daß die Bemühungen des Präsidenten Roosevelt erfolgreich sein mögen. Fürst Bülow: „So erfreulich diese Kundgebung an sich ist, sie nötigt doch zu einem Vergleich zwischen der Art, wie deutsche, und wie fremde Pressevertreter von dem Leiter der deutschen auswärtigen Politik behandelt werden. Hier zugestrichelt Schweigen, abgesehen von den paar Brocken, die täglich vom Tisch des Auswärtigen Amtes an die dort antichambrierenden Pressmenschen abfallen, dort die personifizierte Höflichkeit mit umgebender telegraphischer Beantwortung einer Anfrage!“

In Frankreich beginnt man auch schon bange zu werden um das Zustandekommen des Friedens. In der „Aurore“ fordert Clemenceau den Präsidenten der französischen Republik auf, sich den Bemühungen Roosevelts um das Zustandekommen des Friedens zwischen Rußland und Japan sofort anzuschließen. Was Frankreich bisher in dieser Frage getan habe, sei nicht genügend; die Bemühungen Rouviers und des französischen Vorkämpfers in Petersburg, Bompard, seien als gescheitert anzusehen. Präsident Loubet hätte also Gelegenheit, seine Präsidentschaft würdig abzuschließen.

Der Krieg geht trotz der Unterhandlungen in Portsmouth seinen Gang weiter, wenn auch Aktionen größeren Stils seit Monaten nicht mehr vorgekommen sind. Allein die Japaner verheßen sich auch im Kleintriege auf ihren Vorteil. Sachalin haben sie weg, und jetzt geht es gegen andere russische Gebiete. Von Interesse ist folgende „Reuter“-Meldung aus Tokio vom Sonnabend. Viceadmiral Kataofo meldet, daß das nach Dschoidok entsandte Geschwader am 14. August in Nyan ein Geschütz veralteter Konstruktion nebst Munition und am 17. August in Dschoidok 58 Gewehre und Munition erbeutet habe. Am 13. August habe dasselbe Geschwader in der Nähe von Sachalin ein englisches Schiff aufgebrocht. Das nach Kamogata entsandte Geschwader habe am 16. August das russische Transportschiff „Montara“ im Hafen von Nischol auf den Komandorski-Inseln genommen.

Ferner meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus Gorkhadan vom Sonnabend: Am 23. und 24. d. M. beschossen vier bis drei japanische Torpedoböote das vorzügliche Kasaschische Geschwader.



Der Krieg geht trotz der Unterhandlungen in Portsmouth seinen Gang weiter, wenn auch Aktionen größeren Stils seit Monaten nicht mehr vorgekommen sind. Allein die Japaner verheßen sich auch im Kleintriege auf ihren Vorteil. Sachalin haben sie weg, und jetzt geht es gegen andere russische Gebiete. Von Interesse ist folgende „Reuter“-Meldung aus Tokio vom Sonnabend. Viceadmiral Kataofo meldet, daß das nach Dschoidok entsandte Geschwader am 14. August in Nyan ein Geschütz veralteter Konstruktion nebst Munition und am 17. August in Dschoidok 58 Gewehre und Munition erbeutet habe. Am 13. August habe dasselbe Geschwader in der Nähe von Sachalin ein englisches Schiff aufgebrocht. Das nach Kamogata entsandte Geschwader habe am 16. August das russische Transportschiff „Montara“ im Hafen von Nischol auf den Komandorski-Inseln genommen.

Ferner meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus Gorkhadan vom Sonnabend: Am 23. und 24. d. M. beschossen vier bis drei japanische Torpedoböote das vorzügliche Kasaschische Geschwader. Der Krieg geht trotz der Unterhandlungen in Portsmouth seinen Gang weiter, wenn auch Aktionen größeren Stils seit Monaten nicht mehr vorgekommen sind. Allein die Japaner verheßen sich auch im Kleintriege auf ihren Vorteil. Sachalin haben sie weg, und jetzt geht es gegen andere russische Gebiete. Von Interesse ist folgende „Reuter“-Meldung aus Tokio vom Sonnabend. Viceadmiral Kataofo meldet, daß das nach Dschoidok entsandte Geschwader am 14. August in Nyan ein Geschütz veralteter Konstruktion nebst Munition und am 17. August in Dschoidok 58 Gewehre und Munition erbeutet habe. Am 13. August habe dasselbe Geschwader in der Nähe von Sachalin ein englisches Schiff aufgebrocht. Das nach Kamogata entsandte Geschwader habe am 16. August das russische Transportschiff „Montara“ im Hafen von Nischol auf den Komandorski-Inseln genommen.